Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 43

Artikel: Aus dem schweizer. Stillleben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

soll Blut fließen?

(Dem Lugerner Großrath.)

Mun holf herein die Penkersknechte, Und ruff den Pfaffen auch herbei, Daß dem Vollzug der blut'gen Rechte Nicht fehl' der fromme Rührebrei.

Der Mörder, der da Bluf vergossen In düssern Trieb und dunklem Wahn, Sei aus der Menschheit ausgestoßen, Um Auge Aug', und Bahn um Bahn. Iwar sagt ein Worf des Allergründers Mit tiefbedeutungsvollem Sinn: Ich ford're nicht den Tod des Sünders, Die Best'rung sei des Frevels Sühn'.

Doch was wollt' Gott von dem verstehen, Das Blut ist ein besond'rer Saft, In Bluteslachen, Herzeswehen Erwächst der Menschheit Tugendkraft. Wie lang hat man mit Fenerstammen Gerast, mit Kerker, Schwert und Acht, In Themix' und in Gottes Namen Und es unheimlich weit gebracht!

Doch wurden stets vor Leibsgefahren Geschont, so lange steht die Welt, Wer Menschen mordete in Schaaren Und Wonumente ihm erstellt.

Nachtyägliche Berichte von den Ruffenbesuchen in Paris.

An ber Borje find die Aftien für Talg= und Unichlittferzenfabrifation, welche fo rapid gestiegen waren, wieber im Sinken begriffen.

Der Stadtrath hat einen Preis von 10,000 Franken ausgekündet für ein Mittel, die in letzter Zeit in der Stadt in erschreckender Maße auftretenden Wanzen rasch wieder zu beseitigen.

Ginigen vornehmen frangöflichen Damen seien von rufflichen Matrofen bie Herzen gestohlen worden, so daß fie nun herzsos seien.

Neutere Nachforichungen haben ergeben, daß die Mittheilung falsch ift, indem die betreffenden Damen schon borber tein Herz hatten.

Die Nachricht, vom Plane dem Bäterchen Zar das Ehrenpräfidium der französlichen Republik anzutragen, ist verfrüht.

Aus den Schulbüchern sind die Blätter, welche vom Feldzug der großen Armee nach Rußland und einigem Andern handeln, herausgerissen worden, ebenso alle Schilberungen von Sibirten.

Die stramme Disziplin ber rufflichen Matrojen hat ben Gebauten genährt, in ber frangöfilchen Armee ebenfalls die Knute einzuführen.

Einige erkrankte, in den Spitästern zurückgebliebene Matrosen haben die Aerzte in arge Belegenheit gebracht, indem man troz deren zunehmender Schwäche keine bestimmte Krankseitsdignose sestiegen sonnte. Endlich kam man darauf, daß das Ausbleiben der daheim üblichen Knutenportion ben Aermsten arge Blutstockungen zur Folge hatte, und seitdem man ihnen nun die heisame Massage wieder angedeiben säht, gehen sie zusehends der Besserrung entgegen.

Sic transit gloria mundi.

Nun ift ber Russenschwindel in Toulon zu Ende; Bisques d'écrevisses', potage parisien sind abgeräumt. Es ruh'n von sieberhaster Thätigkeit die Hände, Die Caviar und saumon sumé aufgebäumt.

Quartier de chevreuil moscovite ist abgetragen, Weg ist salmis de cailles à la Périgourdine. Kalmücken und Kosaken wird es schwer im Wagen, Sie brauchen Bransepulver nun als Medizin.

Toujours perdrix wollt' ihnen nach und nach berleiben; Poulardes Lucullus, faisans, cartavelles truffés — Vor embarras de richesses mußten fie es meiben; Mild war der Gaumen und die Ohren satisfaits.

Am Ende konnten sie nur vive, la France mehr lallen, Médoc supérieur und Xérès hauen auf! Auch den Champagne en carafes ließ man sich gefallen Und Château-Margaux nahmen sie mit in den Kauf.

Nun à dieu! chaudfroids d'ortalans des Landes, von Herzen Gern fommen wir ein andermal in eure Briiderschaft; Crevettes und truites sind besser als die Unschlittlerzen, Médoc schmeckt seiner als Sibiriens Birkensaft.

Wär' nur der alte Mac-Mahon noch nicht gestorben, Es hätten Herz und Bauch sich gern noch länger hier gesreut. Der Alte hat jest gründlich unsern Spaß verdorben; Doch nächstes Jahr sind zur Fortsetzung nochmal wir bereit!

Die österreichischen Abgeordneten wollen dem Minister Taaffe nicht ben Ausnahmezustand von Prag bewilligen.

Sie argumentiren so: Keine Regel ohne Ausnahme, also folglich auch tein regulärer Zustand ohne Ausnahmezustand. Da aber nach Taaffe der Zustand Brags kein regulärer sein soll, so ist auch kein Ausnahmezustand nöthig.

Aus dem schweizer. Stilleben.

1. 78 ild.

Haus der Helbetia mit der Aufschrift: "Afpl".

Rremder: "Bitte, Selvetia, gewähr' mir Alpt, ich bin ein politticher Flüchtling!"

Helbetta: "Jo, das heißt, wenn mini Buebe nüb degege hand."

Burbu: "Gheiede use, de fromd Fozel!"

Fremden: "Aber ich habe ja ein Töchterlein aus euerem Hause gur Frau; ihr werdet mich doch um ihretwillen hier bleiben lassen?"

Bugby: "Da ift glich, mr hand no Meitschi gnueg; mach baß furt chunft mit-ere!"

II. Bild.

Haus der Helbetia mit der Aufschrift: "Freiheit und Selbstftändigkeit".

Frymder: "Meja, Helvetla; ich bin der Izig Goldhügler; wir haben umser Paar einige beiner Bahnchen gekauft und haben einige Monate hier zu thun bis wir den Betrieb nach unserm Sinn eingerichtet haben. Es werden mir doch keine Unannehmlichkeiten passiren?"

Helbretta: "Ah, sehr erfreut über die hohe Ehre. Bitte, machen Sie sich's bequem. Was denken Sie, wie sollte Jhnen etwas Uns

angenehmes passiven."

Krender: "Ja, Sie haben etwas ruppige Buben." Helvetia: "Oh, die sollen sich unterstehen! Uebrigens sind sie gegengroße Herren ganz artig. Lassen Sie nur die dicke goldene Kette recht sunkeln und schauen Sie sie recht von oben herab an, so ziehen sie recht höslich das Hitchen."

→→+| 班展. ++

Franzosenweiber hebt ben Fuß Zum allerhöchsten Hochgenuß, Der unser Herz entzücken muß; Und eifet! — bringet euren Gruß Im Freudenthränen-Tropsenguß!
Den Mund gespitzt zur runden Nuß, Zweidugendmal zum Zweibundschluß Auf Russenichnichnäuze Kuß um Kuß; D, Millionen — theurer Ruß!

Die Heilsarmee beabsichtigt, alle, die vor ihren Bersammlungslokalen Nadau machen, "sofort anklagen" zu lassen."

Das ist nur natürlich; als Heilsarmee muß sie die Leute auch von ihrer Radauwuth zu heilen suchen.

Wilhelm that fich einen neuen Kriegsminister brechseln, Militärvorlagen bleiben, doch Minister wechseln.

Conducteur-Englisch.

Wegen des Sommerberkehrs mit den Engländern find für die Berg-Conducteure, welche Englisch lernen, Krämien ausgesetzt worden.

Allaubiel Englisch brauchen die Conducteure doch für ihre Zwecke nicht zu verstehen. Mit wenigen Vokabeln wäre die Sache abgemacht, z. B.: Be gentlemanlike, please, d. h.: Legen Sie die Beine nicht auf die Bank. Look in the Bädeker, d. h.: Darüber kann ich Ihnen keine Auskunft geben. Which dig lady, d. h.: Die Dame hat nur einen Plat bezahlt. Go along with, old fellow, d. h.: Steigen Sie aus, mein Herr, u. s. w.